

Die Hudsons Bay als Verkehrsstraße.

Die großen Möglichkeiten der Hudsons Bay, als der nächste Weg nach Europa und der zukünftige Handelsweg des Nordwestens, wird immer und immer wieder von konservativen Zeitungen betont. Sicherlich hat die Hudsons Bay eine große Zukunft, zumal da der Mineral- und Holzreichtum der an der Bay liegenden Länder ein außerordentlich großer ist, und sind die listernen Augen, die unter Nachbar, Uncle Sam, auf der Hudsons Bay wirt und seine Versuche, sich anzueignen, der sicherste Beweis dafür. Vorläufig aber liegt die Nutzbarkeit der Hudsons Bay als Handelsroute des westlichen Canadas noch in der Zukunft und hängt ganz von der Schnelligkeit der Besiedlung der mehr südlichen Teile ab. Canada, und namentlich das westliche Canada, hat vor allem sein Augenmerk darauf zu richten, daß die weiten, zum Teil noch unbesiedelten Prärien zwischen der amerikanischen Grenze und dem Saskatchewan angefüllt, und daß diesen weiten Landstrecken, wie es ja auch mit der G.T.P. geschehen wird, Eisenbahnverbindungen gegeben werden. Ist der Westen erst einmal im südlichen Teil besiedelt, fließt die Einwanderung ganz von selbst nach Norden und dann ist es an der Zeit, die großen Möglichkeiten der Hudsons Bay auszunutzen, die dann sicher bestimmt ist, das schwarze Meer des westlichen Canada zu werden.

Wir können uns den obigen Bemerkungen der Regina „Mundschau“ nicht ganz anschließen. Wenn, wie man ja fast allgemein annimmt, die Hudsons Bay wirklich einen vorteilhaften Ausweg darstellt, so sollte dieser sobald als möglich eröffnet werden. Die Eröffnung einer Bahn nach der Hudsons Bay könnte die Distanz zwischen den Farmen von Assiniboia und Saskatchewan um dem Seehafen auf 500 bis 800 Meilen reduziert werden. Die dadurch bedingte Erniedrigung der Frachttarife müßte dem Farmer einen weit höheren Preis für seine Produkte sichern, als er jetzt erhält. Nichts würde jedoch mehr beitragen, den Westen mit Anwohnern anzufüllen, als der Umstand, daß der Farmer dort einen hohen Preis für seine Produkte erhält.

Der Fall Le Nordez.

Bekanntlich hat der Bischof von Dijon, Mgr. Le Nordez, der kirchlichen Behörde gegenüber auf seinen Sitz in Dijon Verzicht geleistet, doch erkannte die französische Regierung unter Combes diesen Verzicht nicht an und so ist Mgr. Le Nordez nach der staatlichen Auffassung immer noch Bischof. Die Regierung aber ins Ausland, ohne die Regierung zu benachrichtigen, worauf die Regierung ihn sein Gehalt entzog. Während seiner Abwesenheit versah die zwei von ihm ernannten Generalvikare die Geschäfte der Diözese mit stillschweigender Genehmigung des Kultusministers Combes, der keine Notiz davon nahm, daß der Papst die Generalvikare nach dem Rücktritt des Bischofs als Administratoren der Diözese bezeichnet hatte. Das Kultusministerium ignorierte die „Administratoren“ und richtete alle amtlichen Mitteilungen nach wie vor an den „Bischof von Dijon“, in dessen Namen nach wie vor die beiden Generalvikare Marquis und Bourlier verwaliteten und zeichneten. Die Art ihrer Geschäftsführung mißfiel jedoch Mgr. Le Nordez (der jetzt in seiner normännischen Heimat lebt), da sie in dem, was sie thaten, genau das Gegenteil von dem thaten, was Mgr. Le Nordez früher gewollt hatte. Dieser wandte sich zuerst an

den Kultusminister mit der Bitte um Schutz gegen seine Stellvertreter, die ihn mit sich selbst in Widerspruch setzten, und da er nichts erreichte, zog er ihre Ernennung zu Generalvikaren zurück. Diese hatte die Regierung anerkannt, die vom Papst ernannten Administratoren aber nicht, und nun bleibt abzuwarten, was weiter geschehen wird. Des neuen Ministers hart also unter anderen schwierigen Aufgaben auch die, den Konflikt wegen des bischöflichen Stuhles von Dijon einer angehörbaren Lösung entgegenzuführen. Ob das möglich sein wird, ist aber bei der Spannung, die zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan herrscht, und der eigentümlichen Lage, in der sich Bischof Le Nordez befindet, wenigstens fraglich.

Obiges lesen wir in mehreren Wechselblättern. Es scheint also, als ob der bedauerliche Bischof Le Nordez sich doch nicht voll und ganz dem heiligen Stuhle unterworfen habe, doch sonst nicht in die Angelegenheiten seiner früheren Diözese einmischen würde, nachdem er ihre Leitung übergeben hat.

Der Feldbauer macht einen Vorschlag.

Mischer Editor!
Selle Question von der silberne Hochzeit hen se recht schee g'salt. Wi zum dank der für bi sur un seins uff sellem scheene Fest. Antwort nu het ü ebbers anders. Se werre wohl wisse, daß unjere Koloni ferr scheenes Land het, answer eins isch jammer-schad, daß d' Maible lei Land uffnemme derse. So hen mer so vüle Junggefelle, recht gute Bubbe hir, Doe will ü ne nur ee baar in unjere Nachbarschaft nemme. Doe isch for instens der Scharli, der Nig, der Sebb, der Meil, der Schegg und der Domi un vülle andere. Antwort komme selle P'abends müed vum der Arbeit heim un ischs häufel no so schee s'hen halt lei freid, un s' isch nur z' firschte, daß vüele vume s' häufschlechtig werre un in 3 Joer davolaufe.
Si hen nu ee Man uffdenkt un hens au schu em Pfarrer g'ait. Kennte se Mischer Editor nit ee Biro, was mer heischt ee „Matrimonial Office“ in der Stadt uffma-sche. Selle Wegg kennt mer de brasse deutsche Buebbe zu re Frau helle. S' het so vüele z'heiratshustige Maible in de Steets un abartig in Deutschland. Un ü bin sur das selle Maible hir g'alle werd, isch jo mei Alte au immer net z'früede gwest in de Steets answer hir isch se recht fro un lacht de ganze Dag.

Emihau Mischer Editor sell derse se gwiß sei, daß se viel Dank ernde, net nur vum de brasse Bubbe hir, au vum de Maible. Un komme se mol in unjere Gegend wo werde se see wüe selle Fraue immer di kleine Buebbe und Maible zu fire un jagge: Ge Zusi un Nagel güeb em guete Mann es scheens Handl.

For alle mecht ü inne de Sepp rekoma-dire, un vergeffe se de Meil net, daß der ee düchtige Bue isch, sell soll ü meine, isch er jo His Mädchestsis Servis was mer heischt unjer Meeklärier.

Unne das selbige wünschend mit ne scheene Grueß

Der Feldbauer
zu Leopold
Saskatchewan.

P. S. Wenn sell Maibl for de Meil kommt, jagge s'em nu se soll noch em Meeklärier froegge un s'krügt ee Reit um-sunt.

Berlin. — Auf Ansuchen des deutschen Kaisers hat die Propaganda die apostolische Präfektur von Kamerun in Afrika zu einem apostolischen Bistum erhoben.



Der leichtlaufende
**CANADIAN
AIRMOTOR**

Ist die beste und billigste Kraft für den Farmer, da derselbe kein Feuerungs-Material gebraucht.

Jetzt ist es an der Zeit, einen auf-zustellen zum

Getreidemahlen, Futter schneiden,
Holzlagen und Wasserpumpen.

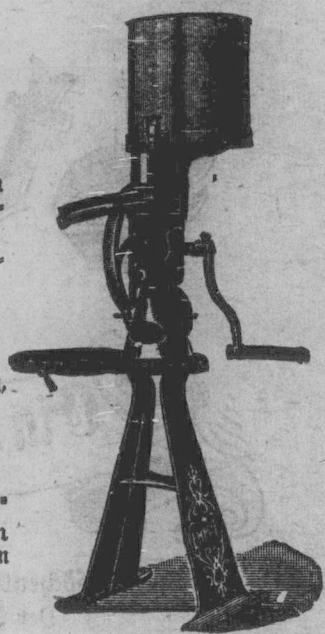
Wir liefern Ihnen eine ganze Ausrüstung, und bauen dieselbe auf.

Wir sind die Verkaufsagenten des berühmten

EMPIRE CREAM SEPARATOR.

Dies ist der beste Abnehmer der für Katalog, wir senden Ihnen denselben frei.

ONTARIO WIND ENGINE & PUMP CO., LIMITED,
83—91 Chambers St., Winnipeg.



Soeben erhalten

und empfehle meinen geehrten Kunden zu noch nie dagewesenen Preisen in Münster. Eine Waggonladung von besten Salz in Fässern und in Säden. Eine Carladung besten Weizen- und Roggenmehl. Eine Carladung Futter- und Saat-Getreide, darunter der „Big four“ Hafer. Bauholz, Schindeln und sonstige Baumaterialien in großer Menge. Eine Carladung Kiesel und Fenz-draht und zwei Carladungen Farmma-schinerie. Colonial-, Material-, Eisen- und Schmittwaren und fertige Anzüge, schöne und dauerhafte Sorten sind reich-haltig zu finden. Pferde- und Ochsen-geschirre stets an Hand, kommt kauft und nehmt auch einen schönen Wand-talender mit, und sagt Euren Nachbarn, daß ich in Houghton Lake auch noch ein Lumbergeschäft habe.

Mein Motto: Kleiner Verdienst, großer Umsatz!

Mit Gruß

Euer wohlwollender

L. Strizel,

Münster, Sask.

Bekanntmachung.

Ich teile Ihnen mit, daß ich Pelze & Felle aller Art von wilden Tieren kaufe und zahle die höchsten Preise dafür. Wenn Sie Felle haben, so schicken Sie mir dieselben. Nach Empfang werde ich Ihnen sofort das Geld einfordern und es wird Ihnen nicht verloren sein.

Auf Wunsch schide ich Ihnen gerne eine Preisliste zu. Bitte, schreiben Sie an

F. W. Kuhn,
364 Noß Ave., Winnipeg.

The Canada Territories
Corperation Ltd.,

**Vollständige
Ausrüstungen**

für Anstiedler. Bauholz und Baumaterialien jeder Art. Farm-Maschinerie und Eisenwaren. Pferdegeschirr, Rindvieh, Pferde u. s. w. Allgemeines Bankgeschäft. Wechsel nach allen Ländern. Geld zu verkaufen. Feuerversicherung, u. s. w., u. s. w.

A. J. Adamson,
Manager,
Nothern, N. W. T.

**General Store bei
Watson.**

Alles zu haben zu den
niedrigsten Preisen.
Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. Hufnagel,
Watson, Sask.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit bekannt zu machen, daß ich in St. Anna, Sask. einen General Store eröffnet habe. Ich habe eine große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen fertigen Herren- & Knaben Anzügen, Unterkleider Pelzen, Handschuhen und Gummischuhen etc. etc, sowie Eisenwaren Farm-Maschinen und Farm-Gerätschaften. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Arnold Dank. St. Anna, Sask.